

Docket No.: IT-206 US

I hereby certify that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service with sufficient postage as first class mail in an envelope addressed to the Assistant Commissioner for Patents, Washington, D.C. 20231.

By: Mark P. Weichselbaum

Date: April 27, 2001

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Applicant : Klaus Schulz et al.  
Applic. No. : 09/761,596  
Filed : January 16, 2001  
Title : Housing for Accepting a Component Which can be Connected to the  
Housing in a Pluggable Manner

LETTER

Hon. Commissioner of Patents and Trademarks,  
Washington, D. C. 20231

Sir:

Enclosed please find a certified translation of German application DE 101 02 453.3, which formed the basis for the above-identified patent application. A claim for priority under 37 U.S.C. 119 is enclosed as well.

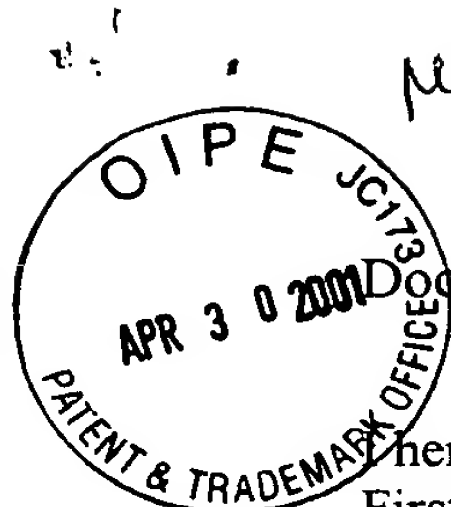
A certified translation was filed in this application on March 5, 2001. However, the translation filed on that date was incorrectly certified as belonging to the instant application. The Office is requested to treat this correspondence as a request and petition that the enclosed certified translation be entered as the correct translation and that the earlier-filed translation be withdrawn.

Respectfully submitted,

Mark P. Weichselbaum  
For Applicants

Mark P. Weichselbaum  
Reg. No. 43,248

Date: April 27, 2001  
Lerner and Greenberg, P.A.  
Post Office Box 2480  
Hollywood, FL 33022-2480  
Tel: (954) 925-1100  
Fax: (954) 925-1101  
WHS/bb



Docket No.: IT-206 US

05-01-01

0460  
4-26-01  
+9

I hereby certify that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service as First Class Mail in an envelope addressed to the Assistant Commissioner for Patents, Washington, D.C. 20231, on the date indicated below.

By: Mark P. Weichselbaum Date: April 27, 2001

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Inventor : Klaus Schulz et al.  
Applic. No. : 09/761,596  
Filed : January 16, 2001  
Title : Housing for Accepting a Component Which can be Connected to the  
Housing in a Pluggable Manner

CLAIM FOR PRIORITY

Hon. Commissioner of Patents and Trademarks,  
Washington, D.C. 20231

Sir:

Claim is hereby made for a right of priority under Title 35, U.S. Code, Section 119, based upon the German Patent Application No. 101 02 453.3, filed January 15, 2001.

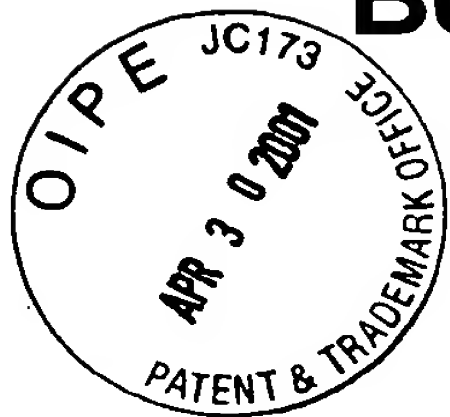
A certified copy of the above-mentioned foreign patent application is being submitted herewith.

Respectfully submitted,

Mark P. Weichselbaum

Mark P. Weichselbaum  
Reg. No. 43,248

For Applicants  
Date: April 27, 2001  
Lerner and Greenberg, P.A.  
Post Office Box 2480  
Hollywood, FL 33022-2480  
Tel: (954) 925-1100  
Fax: (954) 925-1101  
bb



# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:**

101 02 453.3

**Anmeldetag:**

15. Januar 2001

**Anmelder/Inhaber:**

Infineon Technologies AG, München/DE

**Bezeichnung:**

Gehäuse zur Aufnahme eines steckbar mit dem Gehäuse verbindbaren Bauteils

**IPC:**

H 05 K 7/14

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 28. Februar 2001  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

Hiebinger



## Beschreibung

Bezeichnung der Erfindung: Gehäuse zur Aufnahme eines steckbar mit dem Gehäuse verbindbaren Bauteils.

5

Die Erfindung betrifft ein Gehäuse zur Aufnahme eines steckbar mit dem Gehäuse verbindbaren Bauteils, insbesondere eines opto-elektronischen Transceivers, nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

10

Es ist bekannt, opto-elektronische Transceiver auf einer Leiterplatte anzuordnen und über optische Steckverbinder an ein optisches Netzwerk anzuschließen. Insbesondere sind sogenannte Small-Form-Factor-Pluggable (SFP)-Transceiver kleiner Bauart bekannt, die steckbar ausgebildet sind (sogenannte „detachable transceiver“) und in eine Aufnahmebucht eines auf die Leiterplatte aufgesetzten Gehäuses einsteckbar sind.

15

Ein entsprechendes Gehäuse 1 ist in Figur 5 dargestellt. Das Gehäuse umfaßt ein Oberteil (top cage) 22 und ein Unterteil (bottom cage) 21, die rastbar miteinander verbindbar sind und ein Aufnahmegehäuse ausbilden, in das in Richtung des Doppelpfeils A-B ein Transceiver einsteckbar bzw. aus dem ein Transceiver aussteckbar ist. Gleichzeitig dient das Gehäuse 1 bevorzugt als Schirmblech zur elektromagnetischen Abschirmung des steckbaren Transceivers.

20

25

Das Gehäuseunterteil 21 ist auf einer Leiterplatte 3 befestigt. Beide Gehäuseteile 21, 22 ragen durch einen Ausschnitt einer metallischen Rückwand (nicht dargestellt), die über Kontaktfedern 11 elektrisch mit dem Gehäuse verbunden ist. Weiter ist innerhalb des Gehäuses und unmittelbar auf die Leiterplatte 3 ein elektrischer Stecker 4 montiert, über den das eingesteckte Transceiver mit der Leiterplatte 3 verbindbar ist und in den der Transceiver bei einem Einstecken in das Gehäuse 1 eingesteckt wird.

30

35

Beim Einstecken eines Transceivers in das Gehäuse 1 werden im Bereich der hinteren Stirnseite des Gehäuseunterteils 2 ausgebildete rechteckförmige Andruckfedern 51, 52 vorgespannt. Eine Verriegelung des Transceivers im Gehäuse erfolgt über  
5 eine Verriegelungslasche 6, die im vorderen Bereich des Gehäuseunterteils 2 ausgebildet ist und in die eine Verriegelungsnase des Transceivers einrastbar ist. Bei einem Entriegeln des Transceivers durch Herabdrücken der federnd ausgebildeten Befestigungslasche 6 wird der Transceiver durch  
10 die vorgespannten Andruckfedern 51, 52 aus dem Gehäuse 1 herausgedrückt. Die rechteckigen Auswurffedern 51, 52 sind in Vorderansicht in Figur 6 dargestellt.

Nachteilig an dem bekannten Gehäuse ist, daß die durch  
15 Spannen der Andruckfedern 51, 52 erzielten Federkräfte nicht ausreichend sind, um ein Herausdrücken des Transceivers aus dem Gehäuse 1 bei dessen Entriegelung sicher zu gewährleisten. Insbesondere wird der Transceiver aufgrund von Reibungskräften zwischen dem Gehäuse und dem Transceiver beim  
20 Entriegeln einen nur geringen Weg aus dem Gehäuse herausgedrückt.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Gehäuse zur Aufnahme eines steckbar mit dem Gehäuse  
25 verbindbaren Bauteils zur Verfügung zu stellen, das sicherstellt, daß das Bauteil bei seiner Entriegelung sicher und zuverlässig aus dem Gehäuse herausgedrückt wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Gehäuse mit den  
30 Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst. Bevorzugte und vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

Danach ist erfindungsgemäß vorgesehen, daß mindestens eine  
35 Andruckfeder des Gehäuses derart ausgebildet ist, daß sie sich in ihrer Breite in Richtung des Gehäuseinneren verjüngt. Eine derartige Federform weist den Vorteil auf, daß sich mit

ihr höhere Federkräfte realisieren lassen: die Rückstellkraft bzw. Federkraft ist größer als bei einer im Stand der Technik bekannten rechteckigen Ausgestaltung der Andruckfeder. Dies ergibt sich aus einer gleichmäßigeren Biegespannung des

5 Federmaterials, das mit der Verringerung der Federbreite in Richtung des Gehäuseinneren einhergeht. Insbesondere biegt die sich verjüngende Feder näherungsweise kreisförmig, während eine Rechteckfeder parabelförmig biegt. Eine kreisförmige Biegung ist jedoch mit einer höheren Federarbeit

10 und Energiespeicherung verbunden.

Ein weiterer Vorteil in der Verwendung einer sich in ihrer Breite verjüngenden Feder besteht darin, daß im Gehäuseinneren weniger Platz durch die Feder eingenommen

15 wird. Hierdurch besteht zum einen die Möglichkeit, die Länge der Feder in Richtung des Gehäuseinneren zu verlängern, wobei das Federende beispielsweise über einen im Gehäuse angeordneten elektrischen Stecker ragen kann. Durch die Verlängerung der Länge der Feder lassen sich auch höhere

20 Federkräfte realisieren. Zum anderen besteht die Möglichkeit, einen im Gehäuse angeordneten elektrischen Stecker oder andere im Gehäuse angeordnete Bauelemente größer und damit leichter handhabbar auszubilden.

25 In einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist die Andruckfeder trapezförmig ausgebildet. Die beiden parallelen Seiten der Andruckfeder verlaufen dabei parallel zu den seitlichen Gehäusewänden. Aufgrund der Verjüngung der Andruckfeder in Richtung des Gehäuseinneren weist die im

30 Gehäuseinneren verlaufende parallele Seite dabei eine geringere Breite auf als die an der Gehäusewand verlaufende Seite. Eine trapezförmige Ausbildung der Feder weist den Vorteil einer einfachen Herstellbarkeit auf, da die entsprechenden Blechkanten geradlinig bearbeitet werden

35 können.

Es liegt ebenfalls im Rahmen der Erfindung, daß die

Andruckfeder dreieckig oder auch parabelförmig ausgebildet ist. Bei einer dreieckigen Ausbildung ist bevorzugt die Form eines gleichschenkligen Dreieckes vorgesehen, dessen Basis entlang der Gehäusewand verläuft und deren von den gleichen  
5 Schenkeln gebildete Ecke im Gehäuseinneren liegt. Ähnlich liegt bei einer parabelförmigen Ausbildung der Andruckfeder der Wendepunkt der Parabel im Gehäuseinneren.

10 In der bevorzugten Ausführungsform ist die Andruckfeder als bezüglich der Einsteckrichtung des Bauteils hinterer Fortsatz des Gehäuseblechs ausgebildet, der um mehr als  $90^\circ$  in das Gehäuseinnere umgebogen ist. Es wird hierdurch in einfacher Weise eine einstückige Ausbildung der Feder mit dem Gehäuse bereitgestellt, die leicht herstellbar ist.

15

Das Gehäuse ist bevorzugt derart ausgestaltet, daß es ein Oberteil und ein mit der Leiterplatte verbindbares Unterteil aufweist. Die Andruckfeder ist dabei bevorzugt an dem  
20 Unterteil angelenkt.

Bevorzugt sind in symmetrischer Anordnung zwei Andruckfedern an der rechten und der linken Gehäusewand angelenkt, und zwar jeweils im oberen Bereich der Gehäusewand. Hierdurch wird  
25 sichergestellt, daß die Andruckfedern frei zugänglich sind und nicht durch weitere, im Gehäuse angeordnete Bauteile wie einen mit der Leiterplatte verbundenen Stecker verdeckt werden.

30 Die am Gehäuse angelenkten Schenkel der Andruckfeder schließen bevorzugt bündig mit der Oberkante des Gehäuses ab. So wird zur oberen Gehäusekante hin eine maximale Größe der Feder bereitgestellt.

35 Die Erfindung wird nachfolgend unter Bezugnahme auf die Figuren der Zeichnung anhand mehrerer Ausführungsbeispiele näher erläutert. Es zeigen:



- Figur 1 eine perspektivische Ansicht eines erfindungsgemäßen Gehäuseunterteils;
- 5 Figur 2 eine Vorderansicht des Gehäuses der Figur 1;
- Figur 3 eine erste alternative Ausgestaltung einer erfindungsgemäßen Andruckfeder;
- 10 Figur 4 eine zweite alternative Ausgestaltung einer erfindungsgemäßen Andruckfeder;
- Figur 5 eine perspektivische Darstellung eines im Stand der Technik bekannten Gehäuses
- 15 und
- Figur 6 eine Vorderansicht des Gehäuses der Figur 5.

Ein Gehäuse gemäß dem Stand der Technik war eingangs anhand  
20 der Figuren 5 und 6 erläutert worden.

Figur 1 zeigt das Unterteil 21 eines erfindungsgemäßen Gehäuses, das über Verriegelungslaschen 21a mit einem Gehäuseoberteil gemäß Figur 5 verbindbar ist. Nach unten  
25 abstehende Befestigungspins 21b dienen zur Befestigung des Gehäuses an einer Leiterplatte (nicht dargestellt). Der Boden des Gehäuseunterteils 21 weist im hinteren Bereich eine Aussparung 8 auf, in der ein elektrischer Stecker entsprechend dem Stecker 4 der Figur 5 auf der Leiterplatte befestigt ist.

30

Im vorderen Bereich des Unterteils 21 ist wiederum eine Verriegelungslasche 6 ausgebildet, die der Verriegelung eines in das Gehäuse eingesteckten Transceivers dient.

35 Das Gehäuse gemäß den Figuren 1, 2 unterscheidet sich von dem bekannten Gehäuse der Figur 5 im wesentlichen durch die Ausbildung der Andruck- bzw. Auswurffedern. So sind an der



hinteren Kante 21c der seitlichen Gehäusewände 211, 212 zwei Andruckfedern 71, 72 angeformt, die eine Trapezform aufweisen. Dies ist insbesondere in der Vorderansicht der Figur 2 zu erkennen. Dabei weist gemäß Fig. 2 jede

5 Andruckfeder 71, 72 im wesentlichen parallele Seiten 71a, 71b bzw. 72a, 72b auf, von denen die längere Seite jeweils an der seitlichen Gehäusewand 211, 212 angelenkt ist. Die beiden anderen Seiten 71c, 71d bzw. 72c, 72d verlaufen nicht parallel, wobei die obere Seite 71c, 72c bündig mit der

10 Oberseite der seitlichen Gehäusewand 211, 212 abschließt und sich in Querrichtung rechtwinklig zu dieser erstreckt.

Die sich in Richtung des Gehäuseinneren verringernde Breite der Andruckfedern 71, 72 ist in Fig. 2 bei der einen

15 Andruckfeder 72 beispielhaft an zwei Breiten B1, B2 dargestellt.

Die trapezförmigen Auswurffedern 71, 72 sind einstückig mit der Gehäusewand 21 ausgebildet und als Fortsätze der

20 Gehäusewand ausgebildet, die zur Erzeugung einer Federwirkung um mehr als 90° in das Gehäuseinnere umgebogen sind.

Ein Transceiver wird in der Richtung A in das Gehäuseunterteil 21 bzw. die durch das Gehäuseoberteil und

25 das Gehäuseunterteil ausgebildete Einschuböffnung in das Gehäuse eingeschoben. Die Vorderkanten des Transceivers treten dabei in Kontakt mit den seitlichen Kanten 71a, 72a der Andruckfedern 71, 72 und drücken diese unter Ausbildung einer Vorspannung nach hinten weg. Nach Verriegelung des

30 Transceivers mittels der Verriegelungslasche 6 ist der Transceiver unter Vorspannung in dem Gehäuse verriegelt.

Bei Betätigung der Entriegelungslasche 6 werden die Andruckfedern 71, 72 entlastet und drücken diese den Transceiver aus

35 dem Gehäuse heraus.

Die durch die Rückstellfedern 71, 72 zur Verfügung gestellte

Rückstellkraft bzw. Auswurfkraft ist dabei bei gleicher Blechdicke und bei gleicher Schenkelhöhe im Bereich der Gehäusewand 21 größer als bei der Verwendung von rechteckförmigen Andruckfedern. Dies hängt damit zusammen, daß aufgrund der in Richtung des Gehäuseinneren abnehmenden Breite der Federn in jedem Querschnitt der Feder eine in etwa gleiche Biegespannung des Federmaterials vorliegt.

Das Gehäuse und die Andruckfedern bestehen bevorzugt aus einem metallischen Material, insbesondere aus Blech. Bei Anwendungen, bei denen eine elektromagnetische Abschirmung des in das Gehäuse eingesteckten Bauteils nicht erforderlich ist oder durch andere Strukturen bereitgestellt wird, ist jedoch auch die Verwendung eines nichtmetallischen Materials denkbar. Auch ist es denkbar, beispielsweise das Gehäuse aus Kunststoff zu fertigen und daran metallische Rückstellfedern auszubilden.

In Figur 3 ist eine alternative Ausführung einer erfindungsgemäßen Andruckfeder dargestellt. Danach ist die Andruckfeder 73 dreieckförmig ausgebildet, wobei eine Ecke 73a in das Gehäuseinnere ragt.

In Figur 4 ist die Andruckfeder 74 parabelförmig ausgebildet, wobei der Wendepunkt 74a im Gehäuseinneren liegt.

Die Erfindung beschränkt sich in ihrer Ausführung nicht auf die dargestellten Ausführungsbeispiele. Wesentlich für die Erfindung ist allein, daß mindestens eine Andruckfeder im Gehäuseinneren vorgesehen ist, die sich in ihrer Breite in Richtung des Gehäuseinneren verjüngt und die der federnden Aufnahme eines Bauteils dient.

## Patentansprüche

1. Gehäuse zur Aufnahme eines steckbar mit dem Gehäuse  
verbindbaren Bauteils, insbesondere eines opto-  
elektronischen Transceivers, wobei das Gehäuse mindestens  
eine Andruckfeder aufweist, die bei einem Einstecken des  
Bauteils ausgelenkt wird,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die mindestens eine Andruckfeder (71, 72, 73, 74)  
sich in ihrer Breite (B1, B2) in Richtung des  
Gehäuseinneren verjüngt.
2. Gehäuse nach Anspruch 1, dadurch  
gekennzeichnet, daß die Andruckfeder (71, 72)  
trapezförmig ausgebildet ist.
3. Gehäuse nach Anspruch 2, dadurch  
gekennzeichnet, daß die beiden parallelen Seiten  
(71a, 71b; 72a, 72b) der Andruckfeder (71, 72) parallel  
zu den seitlichen Gehäusewänden (211, 212) verlaufen.
4. Gehäuse nach Anspruch 1, dadurch  
gekennzeichnet, daß die Andruckfeder (73, 74)  
dreieckig oder parabelförmig ausgebildet ist.
5. Gehäuse nach mindestens einem der vorangehenden  
Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die  
Andruckfeder (71, 72, 73, 74) als bezüglich der  
Einsteckrichtung des Bauteils hinterer Fortsatz des  
Gehäuses (21) ausgebildet ist, der um mehr als 90° in das  
Gehäuseinnere umgebogen ist.
6. Gehäuse nach Anspruch 5, dadurch  
gekennzeichnet, daß der Fortsatz einstückig mit  
dem Gehäuse ausgebildet ist.

- 5 7. Gehäuse nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse ein Oberteil (22) und ein mit einer Leiterplatte (3) verbindbares Unterteil (21) aufweist, wobei die Andruckfeder (71, 72, 73, 74) an dem Unterteil (21) angelenkt ist.
- 10 8. Gehäuse nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Andruckfedern (71, 72) vorgesehen sind, die an rechten und der linken Gehäusewand angelenkt sind.
- 15 9. Gehäuse nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Andruckfedern (71, 72) im oberen Bereich der Gehäusewand (211, 212) angelenkt sind.
- 20 10. Gehäuse nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß der am Gehäuse angelenkte Schenkel (71b, 72b) der Andruckfeder (71, 72) jeweils bündig mit der Oberkante des Gehäuses abschließt.

## Zusammenfassung

Bezeichnung der Erfindung: Gehäuse zur Aufnahme eines steckbar mit dem Gehäuse verbindbaren Bauteils.

5

Die Erfindung betrifft ein Gehäuse zur Aufnahme eines steckbar mit dem Gehäuse verbindbaren Bauteils, insbesondere eines opto-elektronischen Transceivers, wobei das Gehäuse mindestens eine Andruckfeder aufweist, die bei einem

10 Einstecken des Bauteils ausgelenkt wird. Erfindungsgemäß ist vorgesehen, daß sich die mindestens eine Andruckfeder (71, 72) in ihrer Breite in Richtung des Gehäuseinneren verjüngt. Sie weist bevorzugt eine Trapezform auf. Hierdurch lassen sich hohe Federkräfte realisieren und wird sichergestellt,  
15 daß ein in das Gehäuse eingestecktes Bauteil bei seiner Entriegelung sicher und zuverlässig aus dem Gehäuse herausgedrückt wird.

Fig. 1

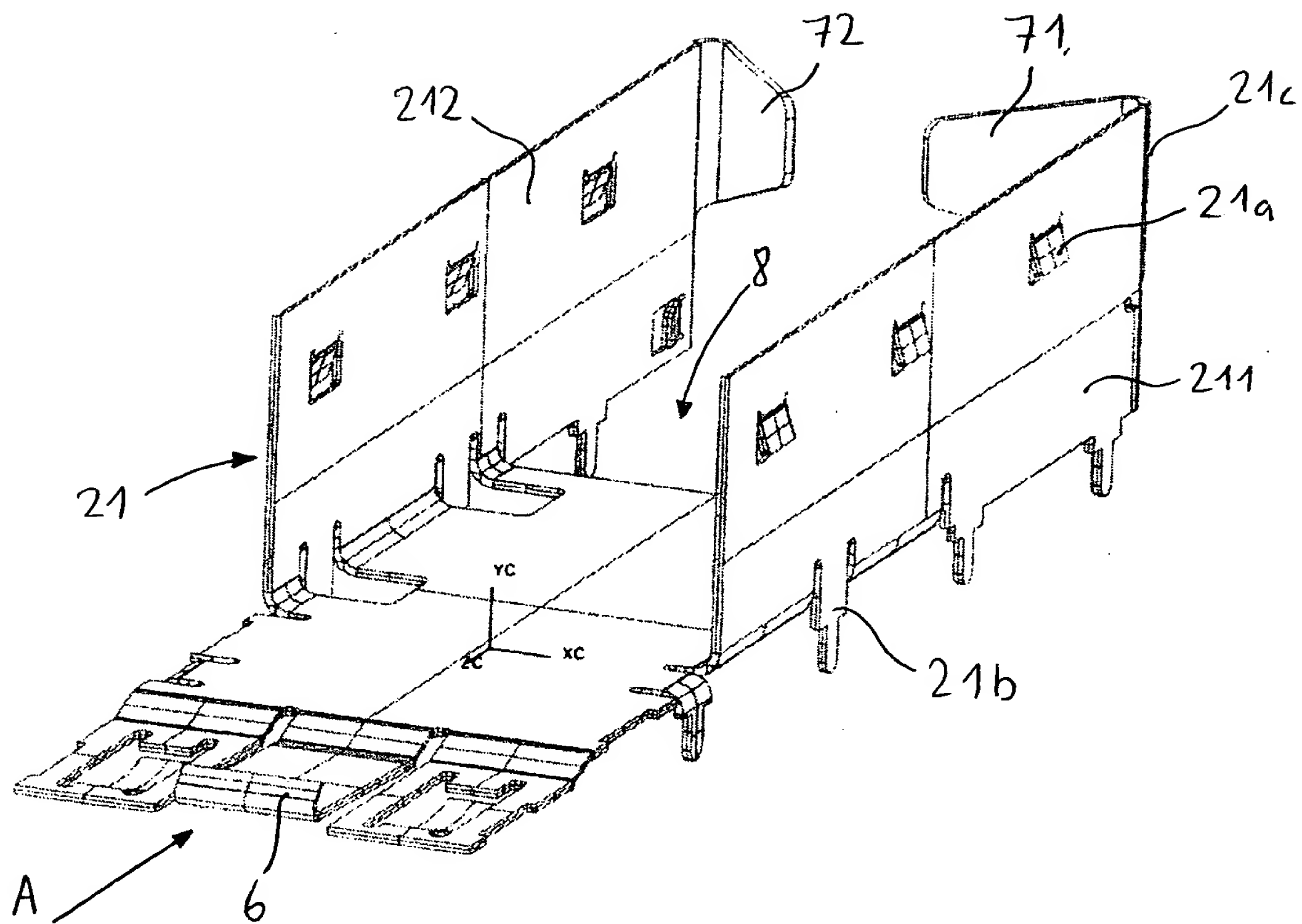


Fig. 1

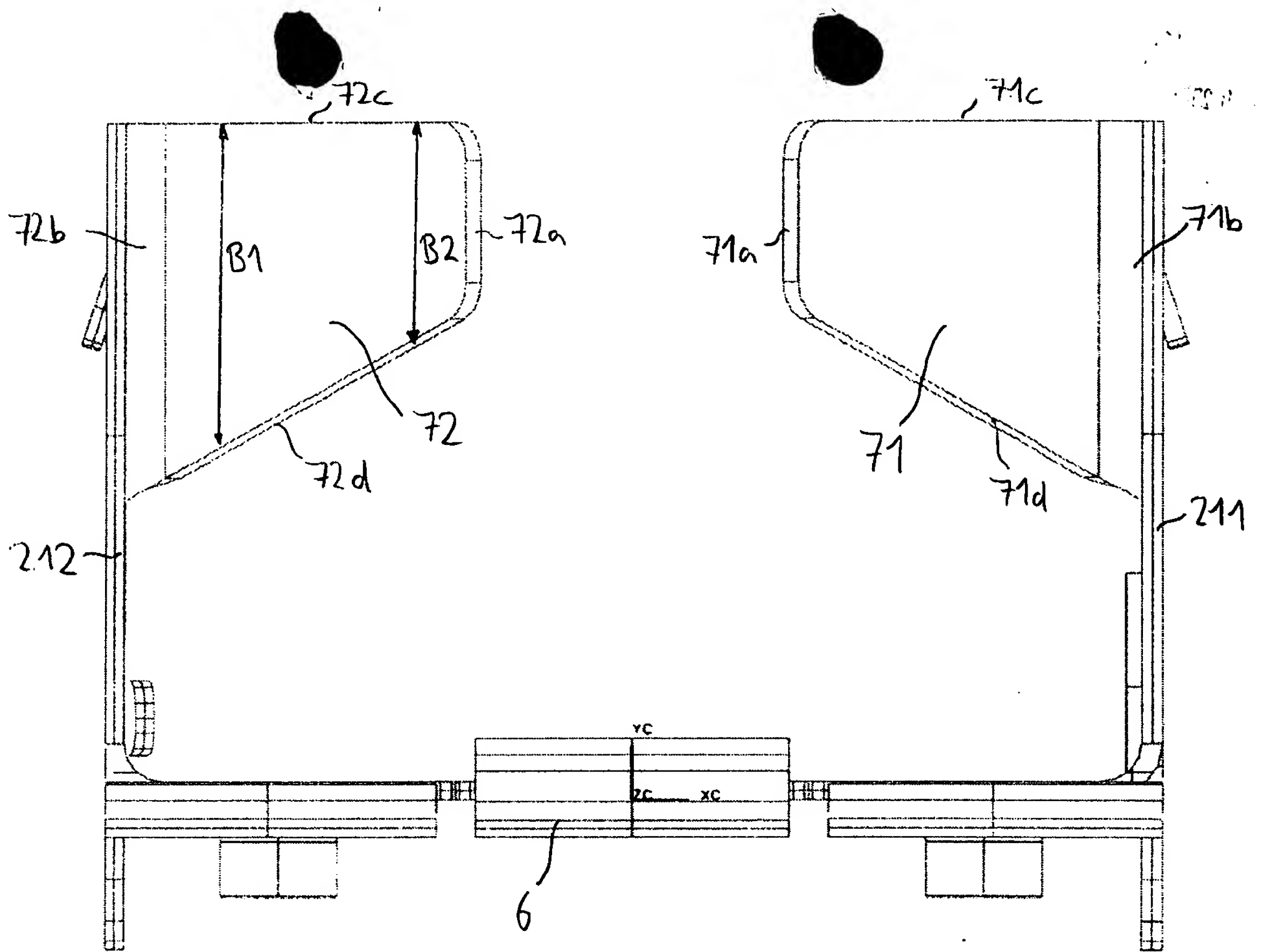


Fig. 2

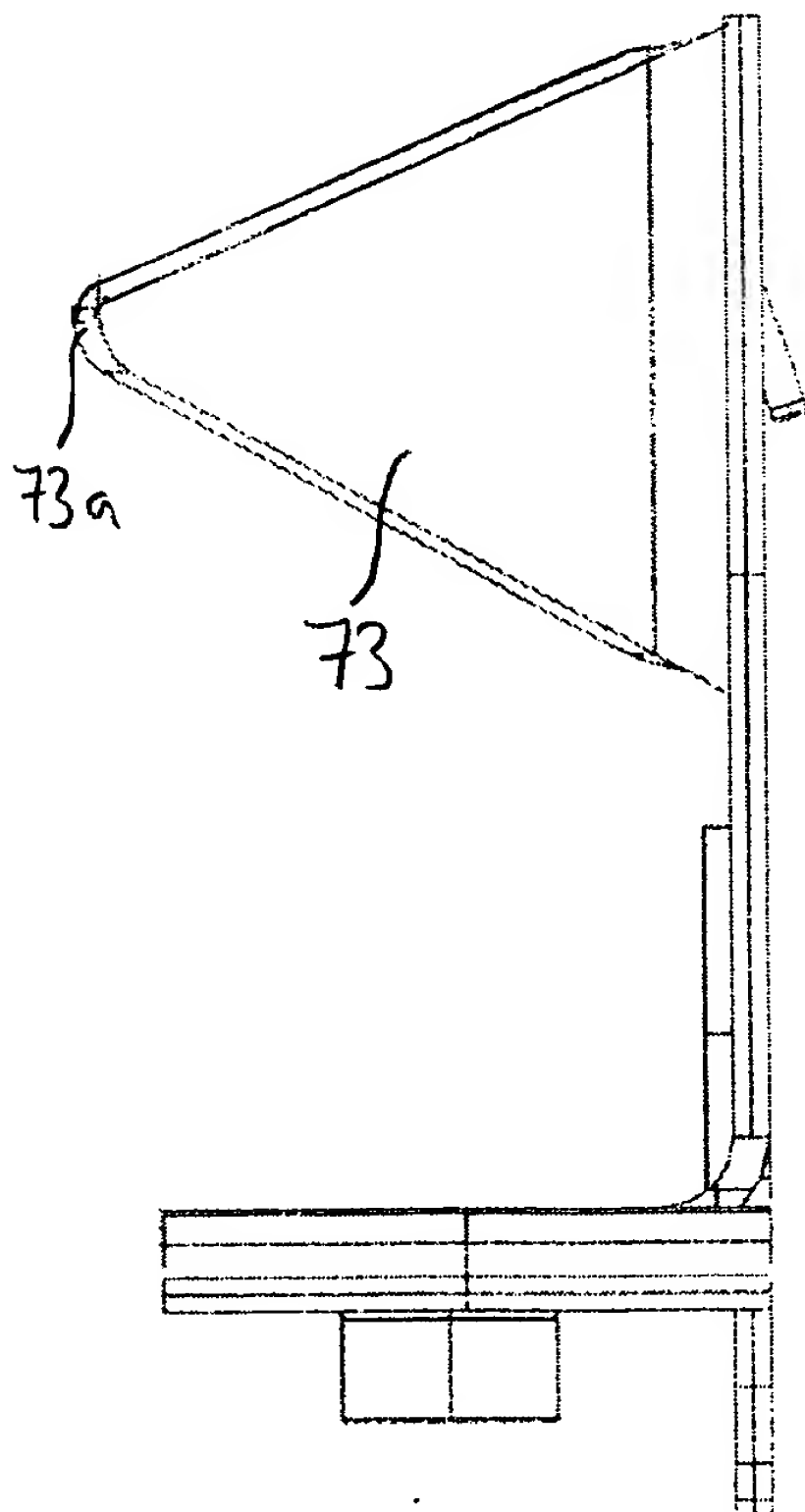


Fig. 3

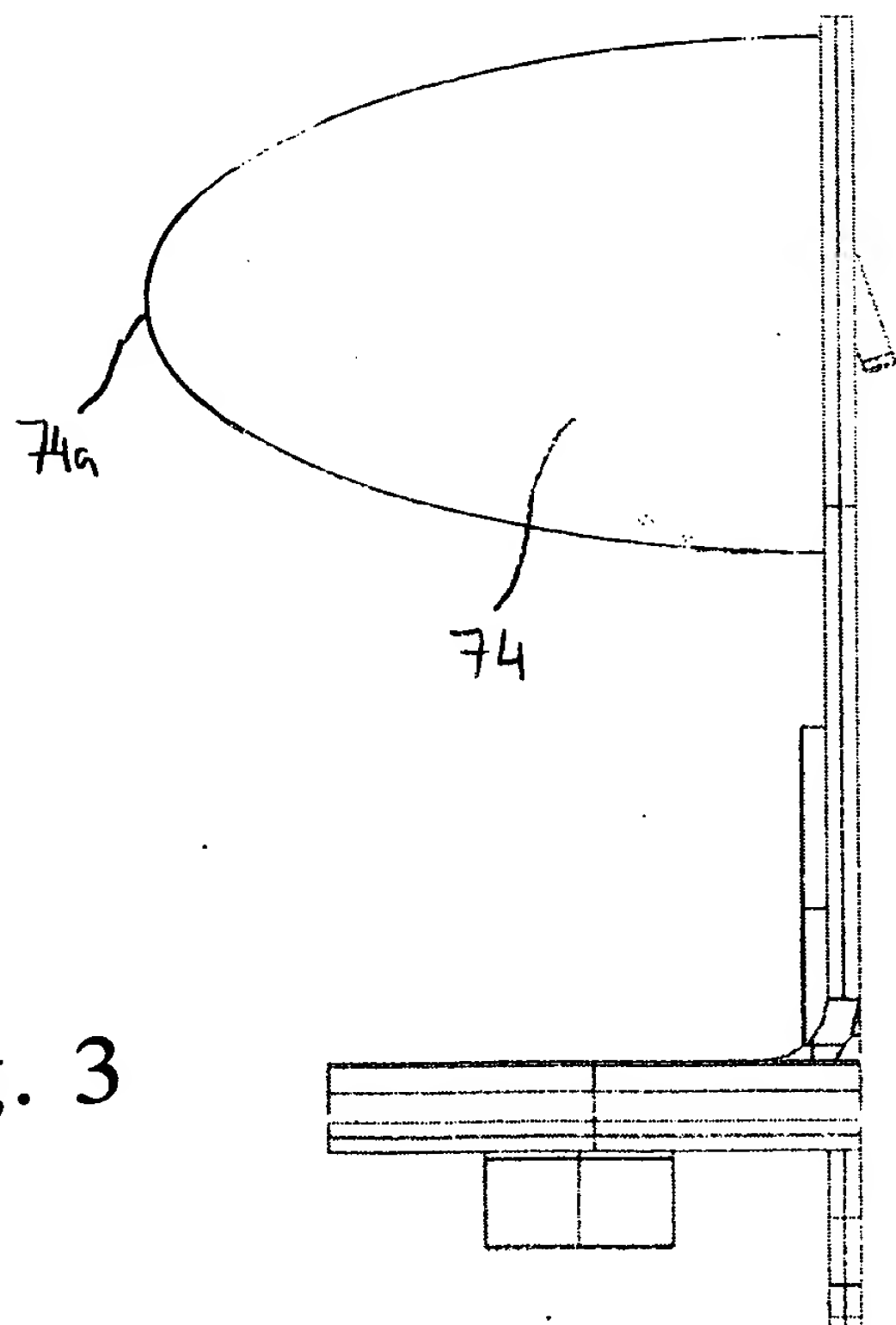


Fig. 4



Fig.5

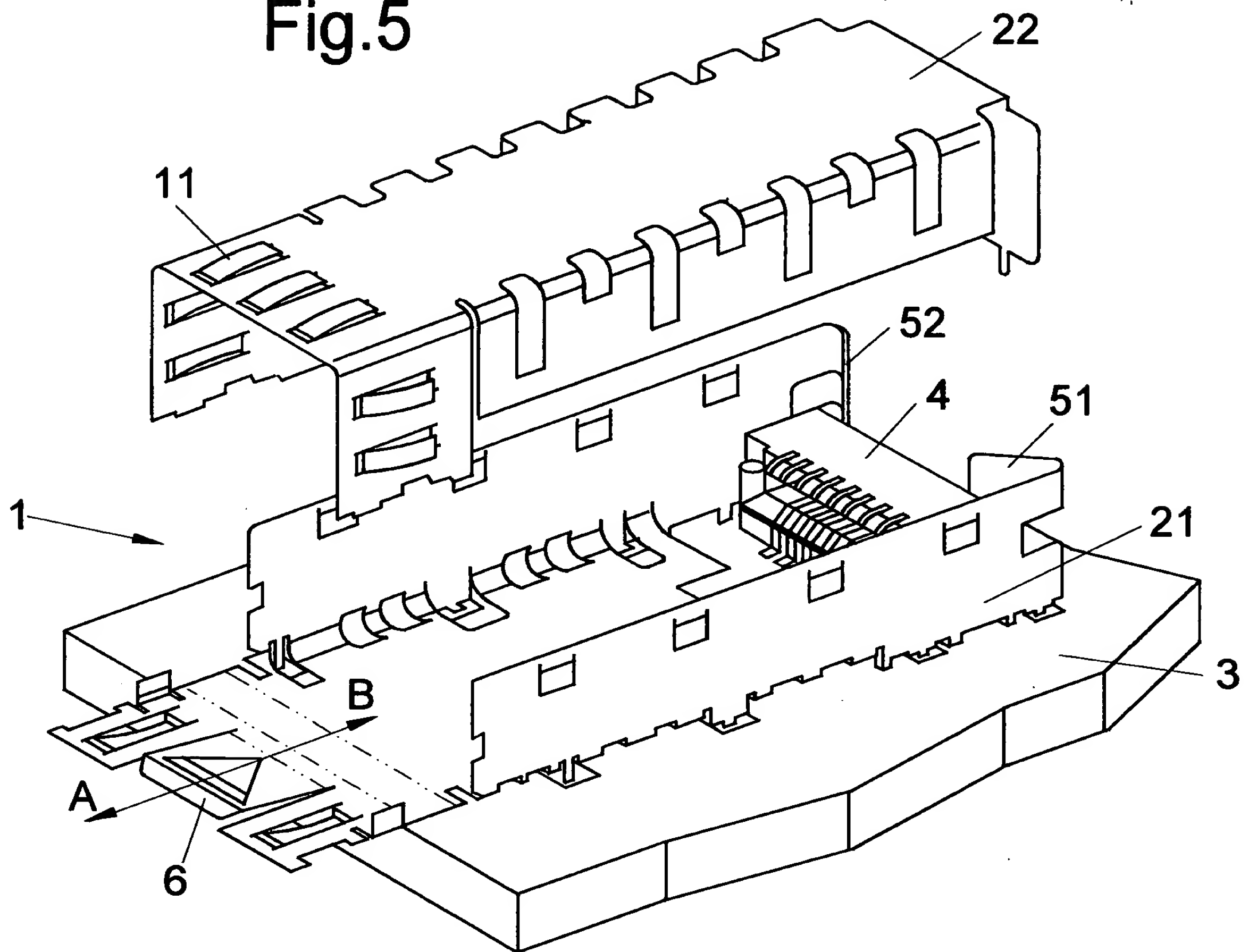
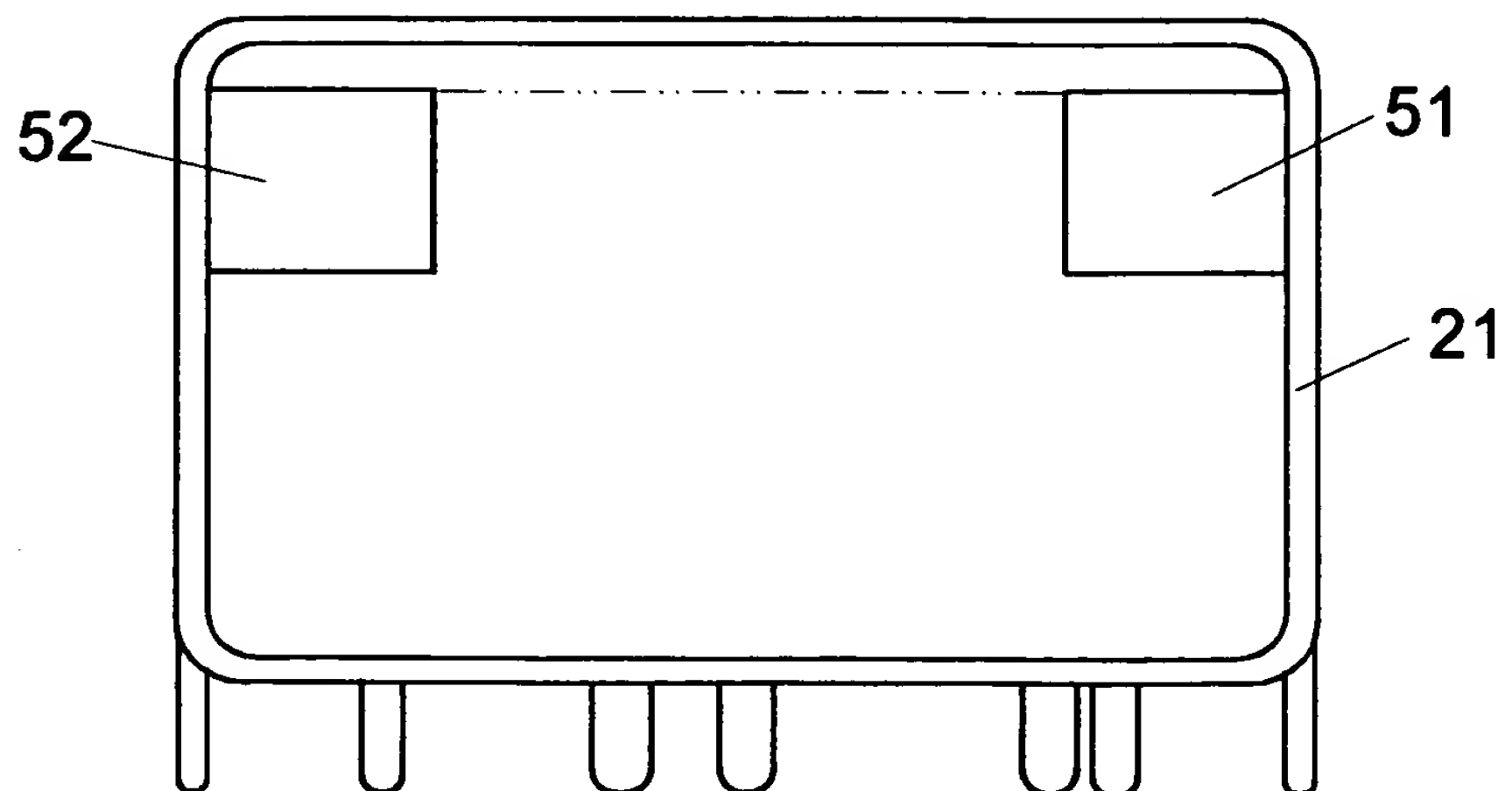
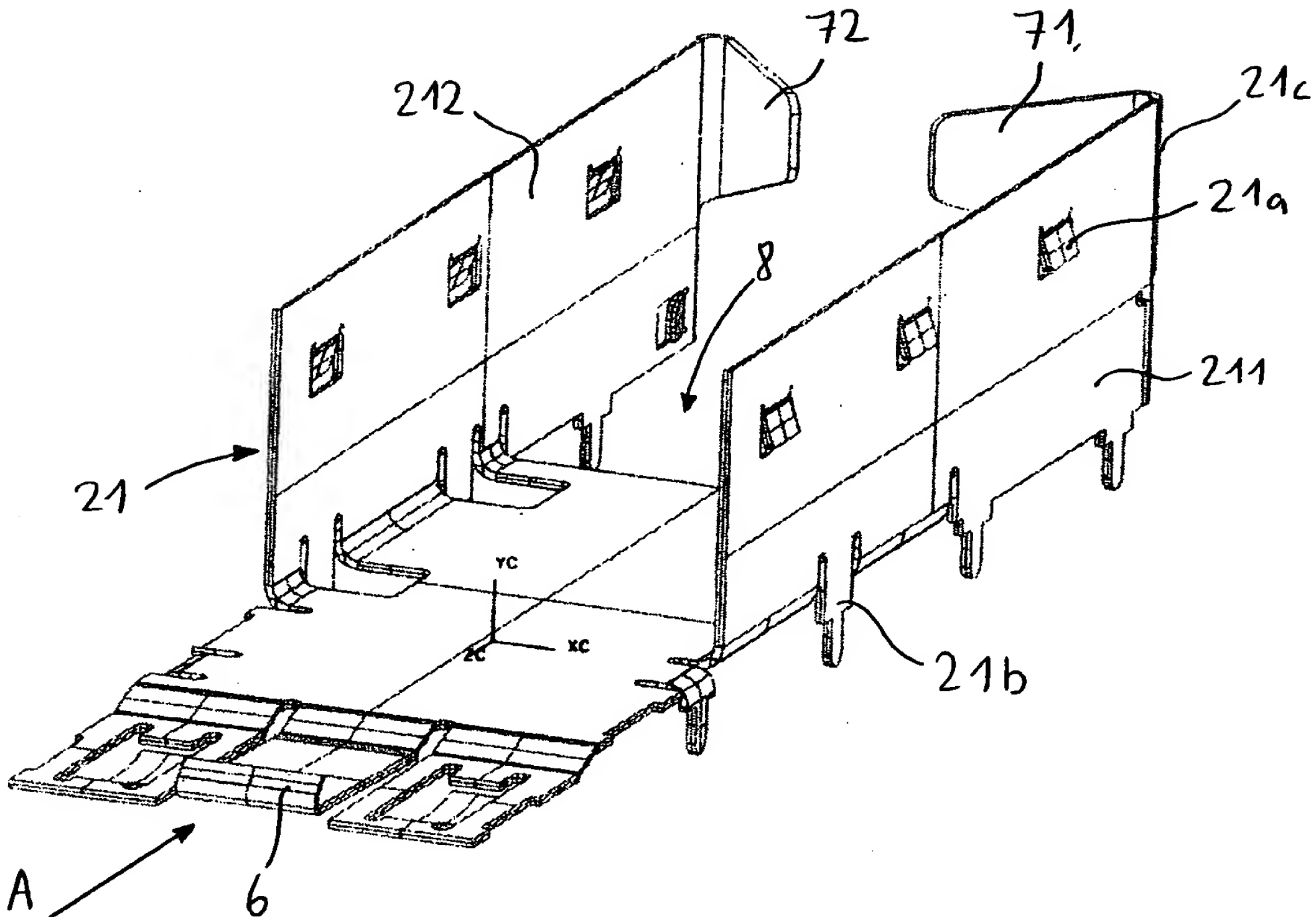


Fig. 6



## FIGUR DER ZUSAMMENFASSUNG



**Fig. 1**